

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erzgerlohn viertelj. 9 S.
Inscriptionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

№ 113.

Donnerstag den 24. September

1885.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1885 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.
Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.
Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaktion.

Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Schorndorf.

Die Ortsvorsteher

werden an die Aufstellung der Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen, welche spätestens am 1. Oktober auf dem Rathause aufzulegen ist, hiedurch erinnert.
Den 23. September 1885.

Oberamtsrichter
Fraud.

Schorndorf.

Fahrrad-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse des Albrecht Friedrich Rambold, Weinbauers Wte. hier, kommen in deren in der neuen Straße gelegenen Wohnung am

Samstag den 26. September d. J. von morgens 7 1/2 Uhr an im Wege öffentlichen Aufstreichs gegen Baarzahlung zum Verkauf:

Frauentkleider und Leibweibzeug, 2 vollst. Betten, 2 Kissen, 6 Stühle, 2 Bettlatten und allerlei Hausrat, 3 Fässer von 5 Jmi bis 1 Eimer, ca. 10 Ctr. Heu und Dohnd, 3 Säcke Waizen, 1 Sack Brotmehl, ca. 5 Jmi neuer Most, 1 Partie Kartoffeln und 1 Partie Brennholz.
Liebhaber werden eingeladen.
Den 21. September 1885.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.

Hospitalgüter-Verpachtung.

Am nächsten
Freitag den 25. d. Mts. von Nachmittags 1 Uhr an werden die hienach beschriebenen Grundstücke auf dem hiesigen Rathause auf 6 Jahre verpachtet und zwar:
Parz. Nr. 544. 11 a 25 qm Gemüsegarten am Schlichterweg.
Parz. Nr. 65. 13 a 56 qm Gras- u. Baumgarten hinter der Bürg.

Parz. Nr. 1385. 23 a 26 qm Baumwiese und Baumacker im Hof.
Parz. Nr. 1666/1. 46 a 74 qm Baumwiese bei dem Feuersee.
Länder:
Parz. Nr. 453. 1 a 42 qm auf dem Graben.
Parz. Nr. 456. 3 a 27 qm daselbst.
Parz. Nr. 465. 1 a 16 qm daselbst.
Parz. Nr. 467. 1 a 2 qm daselbst.
Parz. Nr. 485. — a 66 qm daselbst.
Parz. Nr. 518. 3 a 55 qm daselbst.
Parz. Nr. 565. — a 93 qm in den weiten Gärten.
Parz. Nr. 636/640 u 658/662. 22 a 85 qm daselbst, wird in zehn Teilen verpachtet.
Parz. Nr. 672. 3 a 4 qm in den weiten Gärten.
Parz. Nr. 679. 1 a 7 qm daselbst.
Parz. Nr. 680. 2 a 19 qm daselbst.
Parz. Nr. 690. 3 a 4 qm daselbst.
Parz. Nr. 693. 1 a 44 qm daselbst.
Parz. Nr. 699. 1 a 73 qm daselbst.
Parz. Nr. 709. 1 a 29 qm daselbst.
Parz. Nr. 765. 1 a 27 qm daselbst.
Parz. Nr. 768. 1 a 74 qm daselbst.
Parz. Nr. 691. 2 a 18 qm daselbst.
Aeder, Zellsch Straße.
Parz. Nr. 1861 79 a 47 qm an der neuen Göttinger Staige auf der Eplerin.
Parz. Nr. 1893. 7 a 7 qm daselbst.
Parz. Nr. 1894. 14 a 56 qm daselbst.
Parz. Nr. 2123 37 a 1 qm unter dem Galgenberg.
Parz. Nr. 2124. 29 a 7 qm daselbst.
Parz. Nr. 2135. 16 a 19 qm daselbst.
Parz. Nr. 2148/1. 29 a 80 qm in der oberen Straße.
Parz. Nr. 2157. 26 a 40 qm daselbst.
Parz. Nr. 2191. 1 ha 39 a 21 qm im Hegnau.
Parz. Nr. 2343. 21 a 77 qm in der oberen Straße.

Parz. Nr. 2363. 15 a 64 qm in der unteren Straße.
Parz. Nr. 2364. 15 a 19 qm daselbst.
Parz. Nr. 2401/2. 16 a 10 qm daselbst.
Parz. Nr. 2417. 29 a 97 qm daselbst.
Parz. Nr. 2418. 2 ha 29 a 51 qm im Hegnau.
Parz. Nr. 2055. 14 a 90 qm Baumacker im Hegnau.
Aeder, Zellsch hinter der Bürg.
Parz. Nr. 670. 95 a 74 qm unter dem Schlichter Weg im Ziegelfeld.
Parz. Nr. 797/1 9 a 27 qm links der Eisenbahn im Ziegelfeld.
Parz. Nr. 797/2. 46 a 62 qm rechts der Eisenbahn daselbst.
Parz. Nr. 826. 1 ha 51 a 95 qm im Ziegelgraben.
Parz. Nr. 848. 1 ha 10 a 21 qm im Hof beim Dörrenbach.
Parz. Nr. 901. 22 a 98 qm in den Fuchssäden.
Parz. Nr. 953. 15 a 26 qm am Schlichterweg.
Parz. Nr. 1019. 66 a 8 qm beim Feuersee.
Parz. Nr. 1054. 57 a 20 qm bei der Mönchsbrücke.
Parz. Nr. 1170. 15 a 41 qm im Brunnen ober Uchenbach.
Parz. Nr. 1656. 72 a 55 qm im Schöckemurhan.
Parz. Nr. 1657. 22 a 29 qm daselbst.
Parz. Nr. 1053. 23 a 68 qm bei der Mönchsbrücke.
Aeder, Zellsch über der Rems.
Parz. Nr. 2819. 45 a 70 qm im Kreben.
Parz. Nr. 2839. 30 a 70 qm in der Alltaden.
Parz. Nr. 2924. 46 a 70 qm im Sünden.
Parz. Nr. 2968. 76 a 35 qm im Scheuenobel.

wohl erst im Laufe dieser Woche festgestellt werden — so bietet die Sachlage doch mancherlei Einzelheiten von hohem Interesse. Vornweg mag bemerkt werden, daß Deutschland die Karolinen nicht befehzt haben würde, wenn der Widerspruch Spaniens und die Ausbrüche der Volksleidenschaft daselbst hätten im geringsten vorausgesehen werden können; aber die Würde Deutschlands erheischt es unbedingt, vor den Madridern Pöbeleien und dem anmaßlichen Auftreten der spanischen Regierung jetzt nicht die Flagge zu streichen.

Das Madrider Kabinett gibt sich nunmehr alle erdenkliche Mühe, auf dem Wege des Friedens das zu erlangen, wozu seine Macht im Ernstfalle nicht ausreichen würde. Abgesehen von der selbstverständlichen Genugthuung, die Herr Canovas del Castillo der deutschen Regierung wegen der Madrider Exzesse gegen die deutsche Gesandtschaft zu geben versprochen, verlautet auch offiziös, daß das Betragen des in letzter Zeit vielfach genannten General Salamanca in den Kreisen des spanischen Hofes und der Regierung ein großes Mißfallen erregt habe; man spreche davon, daß der übereifrige Patriot sein Kommando verlieren und auf Halsföld gesetzt werden würde.

Auch die Geschichte mit der Zurücksendung des Ordens wird jetzt in anderer Besart vorgetragen. Danach hätte Salamanca den preussischen Orden nicht direkt an den Kronprinzen zurückgeschickt, sondern an den General von Loë, mit dem er persönlich befreundet sei, und habe diesen gebeten, dem Kronprinzen von der Rücksendung Kenntnis zu geben. General von Loë habe aber erwidert, daß er den Auftrag, dem Kronprinzen eine so ungewöhnliche Mitteilung zu machen, als unverträglich mit den deutschen Regeln der Disziplin erachte und daher nicht ausführen könnte. Nunmehr würde Salamanca sein Kreuz entweder direkt an das spanische oder das preussische Kriegsministerium senden.

Interessant ist auch die Spionerie, die in Spanien auszubringen droht. So wird telegraphisch nach Paris berichtet, die Behörden der spanischen Provinz Galizien hätten einige fremde „Bettler“ verhaftet, welche auf „fürsichtige Weise“ die Auskünfte bezahlten, um die sie baten. Man glaubt, es seien deutsche Spione. Daß die Reichsregierung auch so dumme Kerle nach Spanien schickt, die als Bettler auftreten und sich dann durch fürsichtige Ausgaben verraten! Die Thatsache, daß England sich in Beurteilung des Falles auf die Seite Deutschlands stellt, läßt einzelne Madrider Zeitungen in gebankelter Weise von einem „deutsch-englischen Bündnisse“ sprechen. Als ob Deutschland einen Verbündeten brauchte, um im Ernstfalle Spanien zur Vernunft zu bringen.

Vergen Frankreich ist man in Spanien neuerdings auch unheimlich geschnupft. Die französische Regierung hat sich die Verlegenheit der spanischen wegen des Karolinenkonflikts zu nütze gemacht und schnell einen Streifzug auf eigene Faust gelöst, der schon seit langem in der Schwebe war. Wir meinen die französische Besitzergreifung von der Dase Figui. Spanien betrachtet nämlich das Sultanat Marokko als ein ihm rechtmäßig zustehendes Erbe und von dessen Grenze möchte es die Franzosen möglichst fernhalten. Statt dessen hat Frankreich nun seine Posten von Algerien her weiter vorgeschoben.

Das etwa ist die Blütenlese von Ereignissen, die mit dem Konflikt in direkter oder indirekter Verbindung stehen.

Tages-Begebenheiten.

Augsburg, 14. Sept. Die A. Neuest. Nachr. berichten über einen entsetzlichen Vorfall, der sich am vergangenen Samstag abend im benachbarten Pfersee ereignete. Dortselbst begab sich gegen 1/8 Uhr die Schlosserchefrau Babette Steb mit ihrem kleinen Kinde auf dem Arme, nach einer in der Nähe ihrer Wohnung gelegenen Wirtschaft, um für ihren eben von der Arbeit zurückgekehrten Ehemann Bier zu holen. Plötzlich schrie die Frau Steb auf: „Ich bin geschossen!“ und stürzte zusammen. Sie hatte einen Schuß in die rechte Seite bekommen und verstarb an dieser Verletzung am andern Morgen nach 4 Uhr. Der tödtliche Schuß war dem Knalle nach aus einiger Entfernung gekommen, es fehlte aber zunächst jeder Anhaltspunkt dafür, wer der Thäter sein könnte, bis bei der am Nachmittag vorgenommenen Obduktion der Leiche ein Militärgeschöß in dem Schußkanal gefunden wurde. Die weiteren Ermittlungen ergaben nun alsbald, daß der am Samstag abend um 7 Uhr auf Kugelfangposten gezogene Solbat 2. Klasse der 7. Kompagnie 3. Infanterieregiments Mathias Maier um die kritische Zeit mutwilligerweise 3 Schuß abgab, von denen einer zweifelsohne die Frau Steb getroffen hat. Der Thäter war vom Wachkommandanten sogleich in Haft genommen worden, was nur unter Aufbietung der größten Energie geschehen konnte, da er sich sehr widerständig benahm. In seinem Besitz befanden sich noch 2 scharfe Patronen; da er nun 3 Schuß abgegeben hatte, aber

nur mit 3 scharfen Patronen auf Posten gezogen war, so muß er vorher zwei weitere schon im Besitz gehabt haben. Am Sonntag morgen wurde er in militärischer Unterjuchungshaft genommen. Der tödtliche Schuß war aus einer Entfernung von 980 Schritten abgegeben worden und hat natürlich nur zufällig getroffen, da schon wegen der eingetretenen Dunkelheit der Frevler kein Ziel hätte nehmen können.

Breslau, 14. Septbr. Ein grundloser Haftbefehl, der einem unbescholtenen Bürger Breslau's empfindlichen Schaden zugefügt hat, fand gestern vor dem Schöffengericht eine teilweise Sühne. Ein hiesiger Kaufmann befand sich in Geschäftssachen auf Reisen, nicht ohne seiner Gattin die zu ihrem Lebensunterhalt nötigen Geldmittel in reichlichem Maße zurückgelassen zu haben. Trotzdem bezichtigte die Frau bei mehreren, dem Amtsanwalt abgefertigten Besuchen ihren Gatten, daß er sie ohne Lebensmittel gelassen, und daß er ein dem Trunke ergebener Mensch sei. Darauf erfolgte in Dresden die Verhaftung des Kaufmanns und seine Ueberführung hierher. Nach vierzehntägiger Haft des Bedauernswerten fand nun gestern die Verhandlung statt, in der nicht weniger als zwölf Zeugen dem Kaufmann das beste Zeugnis ausstellten, die Gattin desselben aber als eine unwürdige, ihre Pflichten als Frau in gröblicher Weise verletzende Person schilderten. Natürlich erfolgte glänzende Freisprechung des Kaufmanns, der die Bestrafung der pflichtvergessenen Frau bald nachfolgen wird.

Der 1886er Schwabenkalender (Preis 25 S.), der uns dieser Tage von der Verlagsbuchhandlung W. Kohlhammer in Stuttgart zugegangen und bei jedem Kalenderverkäufer zu haben ist, wird auch heuer wieder, wie in den früheren Jahren, überall mit Freuden aufgenommen werden. Dem Käufer bietet er als besonders willkommene Beigabe das zum Einrahmen bestimmte schöne Bild Sr. Majestät des hochseligen Königs Wilhelm, das mit den Bildern Ihrer Majestät des Königs und der Königin aus den letzten Jahrgängen den schönsten Zimmerschmuck abgiebt. Das Kalendarium in Rot- und Schwarzdruck wie das Marktverzeichnis ist ein genauer Abdruck des amtlichen Kalenders, also absolut zuverlässig; die Märkte sind vorn bei den Monaten und später nochmals alphabetisch angegeben, eine Einrichtung, die manche andere Kalender, namentlich die nichtwürttembergischen, nicht haben und die bei uns immer verlangt wird. Durch Erzählungen („Im Bärenkäfig“ und „Das Kuffitenkind“), Gedichte und viele schöne Bilder ist für Unterhaltung gesorgt, Stoff zum Lachen geben allerhand Anekdoten und Scherze, ein Schreibkalender, viele praktische Ratsschläge, Notizen, Tabellen zc. zc. finden sich. Endlich wird von den Weltbegebenheiten in lebendiger, gut deutscher und gut württembergischer Weise berichtet und der Leser namentlich auch über die neuen deutschen Kolonien belehrt. Wer das Nützliche und Billige mit dem Angenehmen verbinden und sich die langen Winterabende heiter verkürzen will, der kaufe sich den Schwabenkalender.

Hausfrauen,

welche dem praktischen Wochenblatt „Fürs Haus“ bisher noch keine gastliche Stätte eingeräumt haben, empfehlen wir jetzt, bei Beginn des neuen Quartals, bringend das Abonnement auf diese praktische und dabei überaus billige Zeitschrift. Niemand, der das Blatt seit seinem Entstehen kennt, und seine Entwicklung beobachtete, wird sich über seine rapide Verbreitung wundern. „Wer Liebe sät, wird Liebe ernten“ — gilt auch hier. „Fürs Haus“ ist unablässig bemüht, jedem seiner Leser mit mütterlichem Rat zur Hand zu gehen. Denn mit einer klugen Mutter ist in der That diese Zeitschrift zu vergleichen, welche alle ihre Kinder ohne Unterschied liebt und für sie sorgt. Wir können den Leserkreis, den sich „Fürs Haus“ errungen, mit einer großen Familie vergleichen, deren einzelne Glieder sich mit Rat und That unterstützen. Der Preis für ein Vierteljahr beträgt nur 1 Mark. Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Abonnement nimmt entgegen die Redaktion.

Vom König Alfons. In Madrid wird eine Aukerung des Königs Alfons weiter erzählt, die für dessen Denkweise charakteristisch ist. Als die spanische Bewegung ihren Höhepunkt erreicht hatte, so daß der Ausbruch einer revolutionären Erhebung nicht ausgeschlossen schien, erklärte der König vor seiner Umgebung mit lauter Stimme, daß er sich nötigenfalls an die Spitze der Truppen stellen werde, und fügte hinzu: „Ich werde Spanien nicht anders verlassen als in Stücke gehauen.“

- Parz. Nr. 3868. 54 a 44 qm auf der Erlen.
- Parz. Nr. 4100. 23 a 91 qm im Steinhof.
- Parz. Nr. 4733. 36 a 25 qm im Holzberg.
- Parz. Nr. 4737/1. 15 a 80 qm daselbst.
- Parz. Nr. 4761. 25 a 93 qm im Reimbrunnen.
- Parz. Nr. 4790. 41 a 24 qm im Holzberg.
- Parz. Nr. 4792. 1 ha 21 a 92 qm daselbst.
- Parz. Nr. 3034. 21 a 83 qm im oberen Sünden.
- Parz. Nr. 3005. 13 a 15 qm im Wolfsgarten.
- Parz. Nr. 3047. 15 a 77 qm auf dem Sünden.
- Parz. Nr. 4732. 30 a 44 qm im Holzberg.
- Parz. Nr. 3058. 19 a 31 qm in der oberen Zaisen.
- Parz. Nr. 3352. 18 a 8 qm im Hintern Sünden.
- Parz. Nr. 147. 16 a 99 qm in den Schafwiesen.
- Parz. Nr. 2609. 26 a 67 qm auf der Au.
- Parz. Nr. 2755. 60 a 97 qm im Kriebel.
- Parz. Nr. 2783. 21 a 5 qm auf der Altflachen.
- Parz. Nr. 2789. 8 a 3 qm daselbst.
- Parz. Nr. 2792. 79 a 50 qm bei der Altflachen.
- Parz. Nr. 2803. 24 a 45 qm auf der Altflachen.
- Parz. Nr. 2851. 41 a 78 qm im Kriebel.
- Parz. Nr. 3747. 30 a 61 qm im Zielgraben.
- Parz. Nr. 3848. 53 a 19 qm bei der neuen Brücke.
- Parz. Nr. 3893. 1 ha 12 a 72 qm auf der Erlen.
- Parz. Nr. 3953. 26 a 45 qm im Steinwaafen.
- Parz. Nr. 4099. 50 a 89 qm im Ramsbach.
- Parz. Nr. 4111. 63 a 48 qm daselbst.
- Parz. Nr. 4247. 48 a 39 qm daselbst.

Die größeren Stücke bei den Aedern werden in kleineren Theilen verpackt. Die Güter werden am nächsten Donnerstags Mittag durch Feldschütz Nieder vorgezeigt. Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr bei der Wohnung des Unterzeichnenden.

Hierzu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß sofort ein tüchtiger Bürge zu stellen ist.

Den 18. September 1885.

Hospitalpflege.
Nommel.

900 Mark
Die Gemeindepflege.

Die Gemeindepflege.

Oberrubach.
Eine 7 Eimer haltende

Kelterstande
und noch 12 Stück 2 m lange **Fahdauen** und **Bodenstücke** hat zu verkaufen
M. H. Bauer.

Die Vernachlässigung von Katarrhen
ist meist die Ursache von Rehlkopf- und Lungenschwindsucht. Als **Schutzmittel** bei Erkältungen ist daher seit nunmehr 20 Jahren rühmlichst bekannte im Gebrauche höchst angenehme ächt **rheinische Trauben-Brust-Honig***) von W. S. Z i e n h e i m e r in M a i n z von unschätzbarem Werte, da durch dessen zeitige Anwendung jeder Katarrh schon nach kurzem Gebrauche in die mildeste Form übergeführt wird. Man beachte den bei jeder Flasche befindlichen Prospect mit Gebrauchs-Anweisung und vielen Attesten.

*) Haupt-Depots **Leipzig**: „Engel-Apotheke“ — **München**: „Maximilian-Apotheke“ — **Stettin**: „Königl. Hof- und Garnison-Apotheke“. Niederlage in **Schorndorf** bei G. F. Schmidt jr., neue Straße.

Preisregelschieben.
Es können bis Samstag noch einige Nummern geschoben werden; zugleich lade ich diejenigen Herrn, welche hohe Nummern geschoben wegen der Preisverteilung auf Sonntag Mittag ein.

F. W. Zimmermann z. Unter.

Leberwürste
sind zu haben bei **Metzger Reich.**

Von heute an ist ausnahmsweise **junges fettes Mastfleisch** zu haben das n 44 s.
Gfingler, Metzger.

Sammtatter Volksfestloose (Ziehung 28. September) bei **Paul Kohler.**

In meinem Nebenhaus habe ich einen **Keller-Anteil** zu vermieten.
Fr. Bühler, Seifensieder.
Fäher zum Trester einschlagen bei Obigem.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Direkte und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen **Rotterdam New-York.**
Amsterdam
Comfortable Einrichtung. Abfahrt von und nach New-York jeden Samstag. — Billigste Ueberfahrtspreise für Kajüte und Zwischendeck.

Nähere Auskunft wegen Gütertransport und Passage erteilen die **Direktion in Rotterdam, die General-Agenten für Wittenberg Carl Anselm, Nr. 19 Königstraße in Stuttgart, und Langer & Weber in Heilbronn, sowie deren Bezirks-Agenten.**
Oberberken.

Schönen roten Saatkinkel hat zu verkaufen
Johannes Mühlhanser.

Einen Pfandschein mit 800 oder 1000 M sucht zu verkaufen.
Näheres bei der Redaktion.

Schönes Mostobst
verkauft **Krieg, Bäcker.**
Schöne Mostäpfel, meistens Luitzen, verkauft
Christian Ernst.

Zu verkaufen
1 guter Säulenofen No. 5.
Von Wem? sagt
2, die Redaktion.

Ueber Land & Meer.
Soeben beginnt ein neuer Jahrgang **Monatsausgabe in Oktav.**
Jährlich 12 Hefte a 1 Mark.
Jedes Heft 25 bis 30 Bogen stark auf's Reichste illustriert.

„Ueber Land und Meer“ präsentirt sich in dieser neuen Monatsausgabe als die **reichhaltigste Monatschrift.**
Das 240 Seiten starke, mit über 100 Illustrationen und 2 Kunstbeilagen geschmückte erste Monatsheft des neuen Jahrgangs kann von **jeder Buchhandlung und Journal-Expedition** zur Ansicht vorgelegt werden, die auch, wie jedes **Postamt, Abonnements** hierauf entgegennehmen.

Die **Redaktion** nimmt das Abonnement auf die Monatshefte des „Ueber Land und Meer“ entgegen.

Bürgerrechts-Aktenden, sowie **Zeugnisse zur Erlangung eines oberamtl. Heimatscheins** sind zu haben in der **G. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Pfandschein-Formulare, insbesondere auch solche **zu Unterpfands-Bestellungen für Darlehen von Gemeinden und Stiftungen** letztere nach den neuesten Anordnungen des R. Oberamts dahier gefertigt, sind stets vorrätig in der **G. Mayer'schen Buchdruckerei.**

In der Unterzeichneten ist zu haben **Protokoll über die Vernehmung vorläufig zu unterstützender Hilfsbedürftiger.**
(U. W. G. S. 34.)
G. Mayer'sche Buchdruckerei.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart. Der Kaiser sprach beim Manöver einen 94-jährigen Veteranen, Major Kober aus Adolzfurt, an. Als er erfuhr, derselbe habe auch — wie er — den Feldzug von 1814 mitgemacht, meinte er, solche gebe es jetzt in Deutschland nur noch wenige. Und wir — sagte der Kaiser weiter, indem er dem Alten die Hand gab, — wir werden einander hienieden wohl nicht mehr sehen.

Am Donnerstag in dieser Woche findet eine teilweise auch bei uns sichtbare Mondfinsternis statt. Der Mond tritt um 5 Uhr 33 Minuten nachmittags in den Halbschatten der Erde ein und kommt um 11 Uhr 5 Minuten wieder aus demselben heraus. In dem betreffenden Tage, dem 24. Sept., geht der Mond bei uns um 6 Uhr 5 Minuten nachmittags auf und um 5 Uhr 45 Minuten morgens unter.

Spillingen, 20. Sept. Die Weingärtner aus Mettingen überbrachten heute Mittag Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser nach Stuttgart eine ca. 1 Ztr. schwere, geschmackvoll angefasste und delorierte Riesens-Traube mit der Aufschrift: „Ihren in Ehrfurcht geliebten Kaiser gewidmet von der Weingärtner-Gesellschaft Mettingen 1885.“ Leider konnte das Geschenk von Sr. Majestät nicht persönlich in Empfang genommen werden.

Heidenheim, 19. Sept. Heute mittag zwischen 12 und 1 Uhr brach in der Spinnerei der Gebr. Hartmann in Herbrechtingen Feuer aus. Der Dachstuhl brannte ganz ab und der obere Stock ist demoliert. Der Schaden ist bedeutend, Brandstiftung wird vermutet. Vor 6 Jahren wurde die Fabrik, nachdem sie damals schon abgebrannt war, in Beton neu aufgeführt.

Senningen, 20. Sept. Heute Sonntag vormittag wurde der 80 Jahre alte, verwitwete Weber Konrad Schnee hier aus dem etwa 50 Schritte von seinem Hause entfernten, gut gebaueten, etwa 3 Meter tiefen und 1 Meter Wasser haltenden Brunnen tot herausgezogen. Der alte, etwas gelähmte Mann wollte, wie es scheint, für sich Wasser schöpfen und verunglückte dabei.

Ulm, 21. Sept. Eine hiesige Dienstmagd ging am vergangenen Samstag abend in ein Modewarengeschäft, um, angeblich im Auftrage einer hiesigen Frau, einen Regenmantel zu holen. Da sie über die Verhältnisse der letzteren auf Verfragen die richtige Auskunft geben konnte, wurde ihr zwar der Mantel verabreicht, aber der Lehrling des Geschäfts insgeheim nachgeschickt, um sich zu überzeugen, ob das Dienstmädchen auch in der That den Mantel in das Haus der bezeichneten Frau bringe. Dies war nicht der Fall, und die von dem Vorfall verständigte Polizei nahm die Betrügerin fest, bei welcher sich auch ein vor einigen Wochen auf ähnliche betrügerische Weise erworbener seidener Regenschirm vorfand.

Das Unglück auf der Linie **Immendingen-Zuttlingen,** bei welchem mehrere Stücke Vieh zu Grunde gingen, war dadurch veranlaßt, daß 4 Stücke Vieh während der Fahrt aus dem Wagen sprangen, eine starke Kuh kam quer auf die Schienen zu liegen, was Entgleisung des Wagens verursachte, die Räder lösten sich los und der Wagen wurde noch eine gute Strecke weit geschleift. Offenbar waren die Tiere nicht gehörig angebunden.

In einer **Caunfatter** Vabanfakt im Neckar wurde ein junger Mann aus Stuttgart von einem Schlaganfall getötet.

Steinheim a. d. M., 21. Sept. Heute mittag sprang eine Frau mit noch brennenden und halbverkohlenen Kleidern hilfesuchend an den Marktbrunnen. Da gerade Markt und infolge dessen viel Küblergeschirr in der Nähe war, so war das Feuer bald gelöscht. So viel man bis jetzt hört, haben sich die Kleider der Frau durch brennendes Erdöl entzündet. Die Bedauernswerte hat am ganzen Körper fünf schwere Brandwunden, daß an ein Aufkommen nicht zu denken ist.

Berlin, 19. Sept. Alle bisher amtlich angestellten Ermittlungen in Betreff der vermischten Kreuzercorvette „Augusta“ sind leider resultatlos geblieben. Falls nicht in zwölfter Stunde eine Freudenbotschaft eintrifft, steht demnach die Publikation eines Namensverzeichnis der Besatzung bevor. Die Besatzung der „Augusta“ bestand aus 9 Offizieren, 7 Deckoffizieren, 29 Unteroffizieren und 192 Matrosen, Schiffsjungen, Heizern etc., zusammen aus 237 Köpfen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen erhält die Witwe eines Deckoffiziers monatlich 27 Mark, eines Unteroffiziers 21 Mark und eines Matrosen etc. 15 Mark. Die Kinder erhalten bis zum 15. Lebensjahre eine Erziehungsbeihilfe von 10 Mark 50 Pfg. monatlich, und, sofern sie auch mütterlos sind oder werden, eine solche von 15 Mark monatlich. Der Vater oder Großvater, die Mutter oder Großmutter der Verstorbenen erhalten, sofern es ihr einziger Ernährer war und solange

die Hilfsbedürftigkeit dauert, ebenfalls eine Unterstützung von 10 Mrk. 50 Pfg. monatlich.

Hannau. Wie der „Hannauer Anzeiger“ mitteilt, ist daselbst vor wenigen Tagen ein gewisser Peter Leim aus Schlierbach eingetroffen, der seit dem Kriege von 1870/71 für verschollen galt. Er erzählt, er sei damals Kriegsgefangener geworden, und nach kurzer Gefangenschaft in Paris habe man ihn auf eine französische Insel verbracht, woselbst er bis zu seiner vor einigen Monaten stattgehabten Befreiung zu schwerem Dienst verwendet worden sei. Seine Befreiung sei folgendermaßen erfolgt: Er stand bei einer Strandwache Posten, als ein deutsches Handelschiff angelegt habe und da sei es ihm mit Hilfeleistung der deutschen Schiffsbemannung möglich geworden, zu entfliehen und wieder nach seiner Heimat zu gelangen. Er gibt an, daß auch noch andere Deutsche — er nannte sogar einen Hannauer — die als verschollen gelten, auf besagter Insel gefangen seien. — Obs wahr ist?

Koblenz. Am 13. d. erhob sich im hiesigen Militär-Arr.-Stause ein Mann, der auf Hofen stand.

Vegeha. Ein höchst betrübender Unglücksfall ist hier kürzlich abends gegen 9 Uhr vorgekommen. Ein Wachtmeister und zwei Dragoner vom oldenburgischen Dragoner-Regiment saßen mit zwei Bremer Herrn auf einem Jagdwagen. Sie fuhren im Karriere die Schmiedestraße hinab. Wahrscheinlich sind die Pferde durchgegangen, wenigstens rasteten sie mit dem Wagen direkt gegen die Bohlenriegelung des Hafensassins. Bei dem Anprall des Wagens flogen die fünf Insassen über Kopf hinaus und ins Wasser. Vier wurden gerettet, aber einer, ein Oldenburger Dragoner namens Jaspis, ist leider ertrunken. Die beiden Pferde sind ebenfalls über die Riegelung gestürzt; eins ist ertrunken. Der zertrümmerte Wagen mußte bis zum Eintreffen des Staatsanwalts in seiner Lage verbleiben.

Warschau. Vor dem hiesigen Appellhof wurde kürzlich ein Morbanschlag von glücklicherweise seltener Heimtücke verhandelt. Zwei Pächter einer Mühle im Bezirk Siebico hatten wieder Erwarten ihren Pachtvertrag nicht verlängert bekommen. Dieselben warfen nun dem derzeitigen Pächter, der ein Mehrgebot gethan hatte, Arsenik in seinen Brunnen, so daß er nebst seiner Familie lebensgefährlich erkrankte. Glücklicherweise entdeckte der Arzt die Ursache der schweren Erkrankung so zeitig, daß dem sonst sicheren Tode der ganzen Familie vorgebeugt werden konnte. Die Uebelthäter wurden zu 10 bzw. 9 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Mühlhausen i. Gf., 18. Sept. Letzte Nacht hat sich in der Trennung des hiesigen Hospitals eine grausige, aufregende Scene zugetragen. Eine junge Geisteskrante, die sich bis dahin ziemlich ruhig verhalten hatte, so daß sie den Tag über saß und nähte, wie wir der „Str. B.“ entnehmen, in der Nacht plötzlich einen tobsüchtigen Anfall und wollte sich aus dem Fenster des ersten Stockes herabstürzen. Die Diakonissin, welche die Nachtwache hielt, bemerkte noch rechtzeitig das Vorhaben der Geisteskranten, faßte sie von hinten an ihren Kleidern und zog sie ins Zimmer zurück. Nun warf sich die Irre auf die Schwester und zerfleischte ihr förmlich das Gesicht. Auf deren Hilfesgeschrei eilte der Pförtner herbei, der die Geisteskrante von ihrem Opfer losreißen wollte; dies gelang ihm auch, aber nun kehrte sich die Irre gegen den Mann, dem sie das Auge förmlich aus dem Kopfe riß, und sonst jämmerlich zurichtete, noch zwei oder drei zu Hilfe eilende andere Personen wurden nicht minder erbärmlich von den Nägeln und Fäusten der immer rastender sich gebärdenden Kranken bearbeitet, bis es schließlich der Uebermacht gelang, die Tobende zu überwältigen und zu binden.

Königsberg. Eine nachahmenswerte Lösung fand kürzlich in Königsberg ein zwischen zwei Herren allen Ernstes beschlossenes Duell mit dreimaligem Kugelwechsel. Die Duellanten mit ihren Sekundanten trafen pünktlich auf dem Kampfsplatz ein. Dort wurde sodann der Vorschlag gemacht, wie schon so oft, mit einander einen kräftigen Trunk zu thun. Mittlerweile hatte man an einen Baum eine Scheibe angebracht, die einen Soldaten in Manneshöhe darstellte, und nach dieser, meinte der Beleidigte, wollen wir schießen. Der schlechteste Schütze sollte als besiegter betrachtet werden und eine Geldstrafe zahlen. So geschah es auch. Die schlechtesten Schütze gab der Beleidigte ab; er zahlte frohen Muts die verabredete Summe und blieb dann noch mehrere Stunden mit seinem Segner zusammen.

London. Der englische Luftschiffer Gower ist seit dem Juli verschollen, und die Hoffnung, ihn lebend wiederzufinden, ist jetzt aufgegeben. Gower hatte vier oder fünf Ballonreiser über den Kanal La Manche gemacht. Am 18. Juli stieg Gower in Cherbourg auf und ist seitdem nicht wieder gesehen worden, während sein Ballon ohne die Gondel etwa dreißig Meilen von

dem Orte, wo Gower aufgestiegen, vorgefunden wurde. Gower hatte sich ein beträchtliches Vermögen durch wissenschaftliche Entdeckungen erworben.

London, 18. Sept. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Madrid hat die spanische Regierung beschlossen, noch vor dem Zusammenritte der Cortes die Summe von 1 300 000 Pfd. Sterling (26 Millionen Mark) zum Ankauf von schnellen Kreuzern und Torpedos auszugeben. Die Cortes sollen dann für diese Ausgaben Deckung schaffen oder ihre Zustimmung zur Aufnahme einer Anleihe für heimische und koloniale Verteidigungswerke geben.

Dublin. Ein schreckliches Unglück wird aus Lisdoonvarna gemeldet. Dort waren zwei junge Mädchen, die Schwestern Anna und Mary Connel, mit dem Einsammeln von Seegras beschäftigt. Um einiges entfernter stehendes Gras zu erreichen, ließ eines der Mädchen das andere an einer um deren Körper befestigten Seile über den Klippenabhang hinab, wobei bald das Gewicht des untenhängenden Mädchens für das oben gebliebene zu schwer wurde; letzteres ward gleichfalls über den Rand der Klippe gezogen, und am Fuß derselben fand man später die verstümmelten Leichen der beiden Schwestern.

In **Dänemark** herrscht große Aufregung wegen der zahlreich in dänischen Gewässern kreuzenden deutschen Kriegsschiffe. Die deutschen Flottenmanöver sind Anlaß dazu. Dem Programm zufolge hat eine Anzahl Torpedoboote und Avisos Befehl, den von der Nordsee — durch Sund und Belt — kommenden Feind auszukundschaften. Dänemark macht sich nun aber große Sorgen, daß dieser Aufenthalt der deutschen Kriegsschiffe eigentlich ihm gelte, und das gesamte dänische Uebungsschwader hat daher Befehl erhalten, nach dem Belt und Sund abzugehen, um die deutschen Schiffe zu beobachten. Diese Maßregel kann der dänischen Regierung weiter nicht verübelt werden, wohl aber dürfte ein Artikel der National-Zeitung nicht ohne scharfe Erwiderung von Berlin aus bleiben. Der Artikel trägt die Ueberschrift: „Deutsche Spione“ und führt Beschwerde darüber, daß die deutschen Schiffe im Belt und im Sund Peilungen, Sondierungen und Vermessungen vornehmen, und daß deutsche Offiziere auf Aggersö gelandet sind, wo die Dänen eine Festung erbauen wollen, und das Terrain rekonstruieren und photographieren hätten. Die National-Zeitung fordert die dänische Regierung auf, den deutschen Kriegsschiffen den Zutritt in dänisches See-Territorium zu verbieten, und wenn dieser in aller Freundschaft gegebene Wink seine Wirkung verfehlen sollte, jedes einzelne deutsche Schiff durch ein dänisches bewachen zu lassen.

Madrid, 15. Sept. Wie an jedem Samstag, so führen auch am vergangenen die Königin und die Königin von Spanien mit großem Gefolge nach der Alcazar. Daß diesmal außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen und in den Straßen viel Guardia Civil und Polizeimannschaften aufgestellt waren, hat einen ungünstigen Eindruck gemacht; die Polizei hat nicht verhindern können, daß dem Könige ein Drohbrief in den Wagen geworfen wurde.

Madrid, 19. September. Die Zeitungen veröffentlichen nachstehendes Schreiben des Grafen von Castelar: „In dem Schmerze, welchen ich mit meinen Gefährten empfinde, beileben wir uns, treu der lateinischen Liga, letztere sowie unsere spanischen Brüder zu benachrichtigen, daß wir bereit sind, eine Avantgarde der lateinischen Liga auf spanischem Gebiete zu bilden, um, soweit es an uns liegt, zu verhindern, daß der moderne Barbarossa am Rand der Pyrenäen die alten Thronen erneuere. Sicher werden wir an unserer Seite die Brüder aus Frankreich, Portugal und Griechenland haben. Ja, wir werden alle marschieren, weil wir denjenigen, die noch gestern Barbaren hießen, nicht in dem edlen Weine von Alicante und Valencia zutrinken wollen. In einem Worte, verfaßt über uns, edler Castelar, denn noch sind nicht alle Kämpfer aus den Bergen tot.“

Madrid, 21. Sept. Das Städtchen Arenas del Rey, einer der von dem letzten Erdbeben am meisten mitgenommenen Orte, ist nach Meldung des B. T. gestern total niedergebrannt. Alle durch Privatwohlthätigkeit wieder geschaffenen hölzernen Neubauten sind vernichtet.

Die richtige Anwendung von Kunstdüngern im Herbst.
Ein Landwirt vom obern Jartthal, der schon seit einer Reihe von Jahren den für die Landwirtschaft unentbehrlichen Kunstdünger mit gutem Erfolg angewendet, erteilt folgenden wohlgemeinten Rat: 1) Zur Herbstsaat verwende man nur das beste Knochenmehl Nr. 1, das per 50 Kilo ca. 4 9. kostet u. das neben 5% Stickstoff, die für die Körnerbildung so unentbehrliche Phosphorsäure mit 40% enthält. 2) Für Wiesen und Klee habe ich immer eine Mischung von Knochenmehl-Superphosphat und Kalk-Magnesia mit bestem Erfolg angewendet, rate daher auch hier nur immer im Herbst die beiden Sorten anzuwenden; es kostete mich hier der Zentner ca. 5 M. 50 S. Das Knochenmehl paßt für alle Bodenarten, nächst Stalldünger ist Knochenmehl der einzige Dünger, der auf mehrere Jahre ganz erstaunenswerte Ergebnisse hervorbringt; es ist dasjenige Düngemittel, in welchem wir Stickstoff und Phosphorsäure am billigsten für Acker, sowie auch für Wiesen erhalten. Meine sämtlichen Düngemittel habe ich bei der Düngfabrik von F. A. Wolff u. Söhne in Heilbronn gekauft, empfehle daher auch diese Fabrik aufs angelegteste, da Verfälschungen hier nicht vorkommen können, weil diese Fabrik nach dem landw. Wochenblatt unter Kontrolle verschiedener Versuchstationen steht.

Hagel-Versicherung.

Ueber die diesjährigen Geschäftsergebnisse der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft wird uns folgendes mitgeteilt: Die Prämienannahme beträgt rund 2,029,000 M.; dagegen belaufen sich die bis anfangs September angemeldet und berechneten Schäden auf 1,487,775 M. und die Regulierungskosten annähernd auf 113,000 M. Da der noch ausstehende Rest ca. 10,000 M. kosten wird und weitere umfassende Schäden kaum noch zu befürchten sind, so dürfte unter Berücksichtigung der sonstigen Einnahme- und Ausgabeposten der Jahresüberschuß der Gesellschaft sich auf ungefähr 70- bis 80,000 M. berechnen. Bei der außerordentlichen Hagelgefährlichkeit des Jahres 1885 ist dieses Ergebnis immer noch als ein verhältnismäßig günstiges zu bezeichnen, umso mehr als die meisten der in Württemberg arbeitenden Gegenseitigkeits-Gesellschaften, unter anderen namentlich die norddeutsche, starke Verluste erlitten haben sollen und von ihren Mitgliedern, wie man hört, wiederum sehr hohe Nachschüsse werden einfordern müssen.

Nürnberg, den 22. Sept. 1885.

Hoppenbericht

von **Andr. Geng**, Hopfen-Commissions-Geschäft.
In Folge hohen jüdischen Feiertages war das Geschäft Samstag gleich Null. Gestern wurden ca. 500 Ballen Markthopfen und ca. 1000 Ballen Bahnabladungen zugefahren; das Geschäft entwickelte sich lebhaft und wurden ca. 2500 Ballen zu unveränderten Preisen gehandelt. Heute kamen ca. 1600 Ballen Markthopfen und ca. 1500 per Bahn; das Geschäft war etwas ruhiger und der Verkauf schleppend. Gesamt-Umsatz 1800 Ballen. Preise notieren wie untenstehend. Einige Pöschchen Elsässer brachten M. 50—58.

Markthopfen M. 40—50, Hallerbauer M. 50—60, Württemberger M. 50—60, Badische M. 48—57, Elsässer M. 50—55, in Auswahl einige Mark höher.

Der Hofkutscher in Gastein. Als ein hübsches Detail zum jüngsten Aufenthalte des Kaisers Wilhelm in Gastein teilt man uns mit, daß der Kutscher Franz Pöschl, ein geborener Tiroler, welcher den deutschen Kaiser gewöhnlich von Leob nach Gastein und zurück fährt, diesmal durch ein besonderes Geschenk ausgezeichnet wurde. In der Saison 1885 war es nämlich zum fünften Mal, daß der wackere Pöschl den greisen Monarchen führte, und zum Dank für seine musterhaften Leistungen ließ ihm der deutsche Kaiser nicht bloß eine Gala-Eivree machen, sondern sicherte dem überglücklichen Kutscher außerdem noch eine lebenslängliche Jahrespension von hundert Mark zu. Man genießt eben nicht umsonst die Ehre, einen so berühmten Kurgast zu kutschieren. Beiläufig möge noch erwähnt werden, daß Kaiser Wilhelm dem Kutscher für jede Fahrt 40 M. Trinkgeld reichen ließ.

Ein stolzer Hofmann. Ludwig XIV., der von einem ebenso servilen wie sittenlosen Hofe umgeben war, bemerkte einst mit einem Seitenblick auf den Herzog d'Estrees: „Der Schatz von Persien hat seinen ersten Minister töten lassen, weil dieser die ihm erteilten Befehle schlecht ausgeführt hat. Das nenne ich prompte Justiz.“ Alle Höflinge stimmten natürlich zu, und es fehlte nicht an solchen, welche zu erkennen gaben, daß sie sich über die Ungnade, in welche der Herzog, damals Minister, gefallen zu sein schien, freuten. Der Herzog aber erwiderte ohne eine Miene zu verziehen: „Sire, ich war lange Jahre Ihr Gesandter am Persischen Hofe und habe es dort erlebt, daß fünf Schahs erbrockelt wurden.“ Der König, dem es sonst nicht an Witß fehlte, fand kein Wort der Erwiderung, sondern reichte dem Herzog die Hand.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Verlegerin viertel. 9 S.
Inserationspreis:
die dreispaltige Seite ober
berer Raum 10 S.

Nr. 114.

Samstag den 26. September

1885.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1885 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den k. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaktion.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Brücken-Sperre.

Die über den Brücken-Neubau bei der Sonne über die Rems errichtete Nothrüd darf nur mit Fuhrwerken von nicht über 40 Centnern Belastung befahren werden. Den 23. September 1885. Stadtschultheißenamt. Sigel.

Anzeige und Empfehlung.

Damenmäntel in neuester Façon für Herbst und Winter als: Regenpaltois, Regenhavelock's und Radmäntel; Winterpaltois, Jaquettes und Dolmans empfehle ich zu billigsten Preisen, und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Anna Kohler.

Sonntags fällt der Verkauf aus.

Bezirksmissionsfest

Sonntag den 4. Oktober
nachmittags 1 1/2 Uhr
in **Gerachstetten**. Auswärtige Redner die Missionare Frohnmeier und Gemelink. Die Kollegen werden gebeten, hievon ihren Gemeinden Mitteilung zu machen.

Am Mittwoch den 30. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr
wird in Manolzweiler **1 Schwein**, ungefähr 4 Monate alt, im Wege der Zwangsversteigerung gegen sofortige Bezahlung verkauft.

Kaufsliebhaber wollen sich im **Girsch** einfinden.

Gerichtsvollzieher Moser.

Schorndorf.

Ein größeres Quantum **Kartoffeln**, sowie auch **Obst** kauft die Bezirksstranthenhausverwaltung. **Frach.**

Kartoffeln hat zu verkaufen **Niethammer.**

Kleiderempfehlung.



Auf jegige Zeit bringe ich mein Lager in fertigen Herrenkleidern, welches in allen verschiedenen Größen und Stoffgattungen aufs reichlichste ausgestattet ist, in empfehlende Erinnerung.

Komplette Anzüge in allen Farben von 18—40 Mark.

Knaben-Anzüge von 3—20 Mark.

Zuppen in Tuch und Bukskin von 8—20 Mark.
Tuch- und Bukskin-Hosen in allen Größen von 7—14 Mark.

Arbeiter-Hosen von 3—5 Mark 50 S.

Knaben-Hosen von 1 M. 80 bis 3 Mark.

Ferner weiße und gefarbte Herrenhemden, Unterhosen, Cravatten und Hemdtragen, Herren-Socken und Sacktücher.

Für reelle Ware und gute Arbeit wird garantiert und gebe ich alles zu äußerst billigen Preisen ab.

Achtungsvoll

M. Stadelmann.

Musterkarte liegt zur gefälligen Ansicht für Jedermann auf und wird auch nach Maß gut und billig gemacht werden.